

Inselhaus geht nicht nach Biberkor

Merkur 14.11.18

Kinder- und Jugendhilfe erteilt Gutsbesitzer eine Absage – Schwerpunkt liegt jetzt auf Mehrgenerationenhaus

Höhenrain – Auf Gut Biberkor wird es kein Inselhaus für benachteiligte Kinder geben. Gutsbesitzer Werner von Kahlden-Gmell legt den Schwerpunkt jetzt auf das geplante Mehrgenerationenhaus.

Der Eigentümer von Gut Biberkor hat schon vieles geschafft. Die Montessori-Schule ist beliebt und geht demnächst in die bereits genehmigte nächste Bauphase. Die Dreifachturnhalle wird von der Schule und den Berger Vereinen genutzt. Die weiteren Pläne sind noch nicht ge-

nehmigt: die Erweiterung der Gärtnerei zu einer kleinen Landwirtschaft, ein Haus des Friedens als Ort des Gebets und des Rückzugs sowie ein Mehrgenerationenhaus mit einer betreuten Wohngruppe und ein Haus für benachteiligte Kinder, das das Inselhaus betreiben sollte.

Letzteres ist nun zunächst abgeblasen – zumindest von Seiten der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe mit Geschäftssitz in Wolfratshausen. „Das Inselhaus hat Abstand genommen“, bestätigt Werner von Kahlden-Gmell.

„Es ist mir unverständlich. Es war alles abgesprochen.“ In der Tat hatten Vertreter des Inselhauses schon vor knapp eineinhalb Jahren im Berger Gemeinderat ihre Ideen für den Betrieb des Hauses vorgestellt. Es sollte für die ganz kleinen Kinder bis vier Jahre sein, die aus schwierigen Familienverhältnissen herausgenommen werden und ein liebevolles, aufmerksames Zuhause für ihre Entwicklung dringend benötigen.

Für das Inselhaus sei der Planungszeitraum von vier Jahren zu lang, sagt Sprech-

erin Elke Burghardt. „Wir sind ein kleiner Träger und können über einen so langen Zeitraum die Bedarfslage nicht abschätzen.“ Sprich: Das Inselhaus wollte das Risiko nicht eingehen, ein Haus ohne ausreichend Bewohner betreiben zu müssen. „Wir können keine Zusage machen für etwas, was in vier Jahren stattfindet. Das ist für uns zu vage für eine verbindliche Zusage“, sagt Burghardt und gibt ihrem Bedauern Ausdruck: „Schade, dass es nicht geklappt hat.“ Gleichzeitig unterstreicht die Spre-

cherin des Inselhauses, dass die Organisation aufgeschlossen sei, wenn die Pläne für Gut Biberkor irgendwann unter Dach und Fach seien.

Das Abspringen des Inselhauses könnte für Werner von Kahlden-Gmell ein Problem werden. Denn der Gemeinderat steht den Erweiterungsplänen auf Gut Biberkor nicht einheitlich aufgeschlossen gegenüber. Das Areal befindet sich im Außenbereich, weiteren Bauten sehen einige Räte skeptisch. Die Schule wurde per vorhabenbezogenem Bebauungs-

plan genehmigt, in dem alles im Detail geregelt ist. Der ist noch nicht erfüllt. Zum Beispiel fehlt der Sportplatz, der aber erst errichtet werden kann, wenn der nächste Bauabschnitt für die Schule fertig ist.

Von Kahlden-Gmell will nun die Planung des Mehrgenerationenhauses mit betreuter Wohngruppe für behinderte Menschen vorantreiben. „Und wir wollen als Fortsetzung der Schule auch Ausbildungsplätze für Jugendliche anbieten“, unterstreicht er. **Sandra Sedlmaier**